

DER OBERELBE H A F E N B R I E F



Mitteilungen des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins e.V.

Nr. 44 (1/2009)

SHV-BILANZ 2008:

Hohe Ausstrahlung auf Unternehmen und Politik mit 15 Veranstaltungen

Zum Auftakt des Vereinsjahres 2009 fand am 13. Januar die Mitgliederversammlung des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins e.V. statt, auf der sowohl das im Jahr 2008 Erreichte als auch die Schwerpunkte der in 2008 zu leistenden Arbeit zur Diskussion standen.

Fast nun schon als „normal“ empfunden, boten auch in diesem Jahr die 50 Sitzgelegenheiten in der Weißen Messe des Fischhauses Alberthafen nicht für alle Erschienenen Platz, sodass zunächst einige Vereinsmitglieder die vom Vereinsvorsitzenden, **Kpt. Detlef Bütow**, für 2008 resümierten Aktivitäten nur im Stehen aufnehmen konnten: Immerhin führte der SHV im abgelaufenen Jahr 15 hochkarätige und gut besuchte (im Durchschnitt mit 90 Teilnehmern) Veranstaltungen als Wirtschaftstreffen, Parlamentarische Abende, Workshops und Fachexkursionen durch!

Als mit besonders **hoher Ausstrahlungskraft auf Politik und Wirtschaft** verbunden – auch bundesweit – waren dabei der Parlamentarische Abend anlässlich des 10jährigen Vereinsjubiläums mit 240 Teilnehmern im Internationalen Congress Centrum Dresden und der arrondierend zur Vorbesichtigung der internationalen Wanderausstellung „Labe/Elbe 2010“ im Spätsommer 2008 von Abgeordneten aller demokratischen Parteien (Bundes- und Landtag) besuchte Parlamentarische Abend im Alberthafen Dresden-Friedrichstadt sowie der traditionell zur Europawoche auf Schloss Decin (CZ) mit wiederum außerordentlich hoher Fachkompetenz durchgeführte internationale Workshop zu neuen Linienverkehren der Binnenschifffahrt zwischen der Tschechischen Republik, Sachsen und den Nordseehäfen.

Kpt. Bütow konnte des Weiteren feststellen, dass sich zunehmend Mitglieder des SHV aktiv an der organisatorischen und inhaltlichen Gestaltung von Veranstaltungen anderer Vereine und Verbände auf Bundesebene beteiligen; so beispielsweise bei der Jahrestagung des Vereins für europäische Binnenschifffahrt und Wasserstraßen e.V. (VBW), der Vorbereitung und Realisierung der Wanderausstellung „Labe/Elbe 2010“ der Kammerunion Elbe-Oder, im Bundesverband öffentlicher Binnenhäfen (BöB) und auf Parlamentarischen Abenden von Landesvertretungen in Berlin.

Summa summarum konnte das **Vereinsjahr 2008 wiederum** als ein **sehr aktives** und **inhaltlich anspruchsvolles** gewürdigt werden. Die Mitgliederzahl des SHV erhöhte sich dabei bis zum 13. 01. 2009 auf 147!

Kontinuierliche Arbeit am „Historischen Terminal“

In der Diskussion informierte **Prof. Dr. Heinrich** über die umfangreichen Arbeiten, die unter Einbeziehung von ABM-Kräften des Sächsischen Umschulungs- und Fortbildungswerkes in 2008 zur Erhaltung des durch den SHV geschaffenen „**Historischen Terminals**“, am originalen Nordkai von 1895 des Dresdner Alberhafens geleistet wurden: Die historischen Güterwagen der Kgl. Sächs. Staatseisenbahnen erhielten einen neuen, von Grund aufgebauten Farbanstrich; ihre Fahrgestelle wurden von Rost befreit und neu gestrichen.

Fachgerecht wurden die hölzernen und stählernen Decksaufbauten, insbesondere das Ruderhaus, des 1913 gebauten Traditionsschleppkahnes „Waltraut“ repariert (u.a. Sturmschädenbeseitigung) bzw. teilweise erneuert und mit Anstrichen versehen sowie in den Laderäumen der Lattengang für größere Lastaufnahme ertüchtigt.

Zur Gewährleistung des „ordentlichen Gesamtbildes“ dieser Facette des einstigen Eisenbahnverkehrshafens wurden Prellböcke und Gleisensignale instand gesetzt sowie neben der ständigen Säuberung des Gleisbettes vom Unkraut auch die Granitwege an der Wasserkante und Teile der Kaimauer instand gesetzt und neu verfugt.

Neben diesen, vom SHV organisierten und durch die ABM-Kräfte kontinuierlich und fachgerecht durchgeführten Arbeiten, ist es vor allem auch der nach wie vor **großzügigen Spendenbereitschaft vieler Mitgliedsunternehmen** des Vereins zu verdanken, dass sich der historische Umschlagplatz mit dem 755t-Elbschleppkahn auch zu Beginn des Jahres 2009 in einem guten Erhaltungszustand „vorzeigbar“ präsentiert. [HEI/RED]

*

* *

PRESSEGESPRÄCH DER SBO-GRUPPE:

Großturbine bei 3 cm Flottwasser von Dresden nach Hamburg

Die erschienene Presse, welche durch die Sächsischen und Tschechischen Binnenhäfen (SBO/CSP) am 12. Februar d.J. zum Gespräch in die Kapitänsmesse des Fischhauses Albertshafen geladen worden war, erwies sich als vollständig weiblich und sehr interessiert, was besonders Umschlagstruktur und Zusammenhänge von unternehmerischer Leistungsentwicklung, weltweitem Rezessionsbeginn und Niedrigwasser im zu bilanzierenden Jahr 2008 betraf.

Generell konnte durch den **Geschäftsführer der Sächsischen Binnenhäfen Oberelbe GmbH, Kpt. Detlef Bütow**, erfreut festgestellt werden, dass der Hafenverbund mit seinen 6 Binnenhäfen in Dresden, Riesa, Torgau, Decin, Lovosice und Dessau-Roßlau auf ein gutes Geschäftsjahr 2008 zurückblicken kann.

Trotz der teilweise eingeschränkten Transportbedingungen (Niedrigwasser der Elbe, aufkommende Bahnstreiks, Weltwirtschaftskrise) konnten in den sechs Binnenhäfen im Jahr **2008 insgesamt 2,7 Mio. t. Güter** umgeschlagen werden. Dies entspricht einem Zuwachs von knapp 46.000 t bzw. einer Steigerung von 1,7 % gegenüber dem Vorjahr 2007.

Bei der Bewältigung dieses Gesamtgüterstromes betrug der Anteil des Schiffsumschlages rund 485.000 t (18 %), der des Eisenbahnumschlages rund 710.000 t (26 %) und der des Umschlages per LKW ca. 1.521.000 t (rund 56 %).

Eine deutliche **Steigerung von über 17 %** war dabei in 2008 beim Güterverkehr **per Eisenbahn** transportierter Waren auf dem Schienenweg zu verzeichnen. Die noch im Jahr 2007 erreichte Steigerung im Güterumschlag per Binnenschiff konnte trotz erzielter Fortschritte beim Wiedererreichen einer für 2010 vorgesehenen Fahrrinntiefe der Elbe von 1,60 m aufgrund der lang anhaltenden Niedrigwasserperioden im II. und III. Quartal nicht gehalten werden.

Beispielhaft für die **gute Kooperation der Häfen mit der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung** verwies Bütow darauf, dass bei den extrem niedrigen Wasserständen (im September 2008 minimal 62 cm am Pegel Dresden!) sehr werthaltiges Exportgut z.B. in Gestalt einer über 3 Mio.€teuren **Großturbine aus Görlitz** und teilweise **nur 03 cm (!) Flottwasser** unter dem Schiffsboden auf der Elbe zum Überseehafen Hamburg gebracht werden konnte. Die Vorausfahrt eines Peilschiffes des WSA Dresden und das Können der Schiffsführer waren dabei notwendige Voraussetzung, um das vorgesehene Seeschiff noch zu erreichen und damit beim außereuropäischen Kunden Termintreue zu sichern.

Trimodalität ermöglicht nachhaltig effiziente Transportketten

Insgesamt konnten durch die Vernetzung der drei Verkehrsträger Binnenschiff, Bahn und LKW die Binnenhäfen der verladenden Wirtschaft auch im Jahr 2008 zuverlässige Transportketten anbieten, sodass eine steigende Anzahl von Unternehmen die gebotene Trimodalität als unverzichtbaren Vorteil für die wirtschaftlich wie ökologisch vorteilhafte Abwicklung ihres Gesamttransportes nutzen.

So verwies im Verlauf des Pressegespräches Herr **Marko Weiselowski**, Chef der im Dresdner Alberthafen seit Jahren wegen dieses Vorteiles verfügbarer trimodaler Verkehrsinfrastruktur ansässigen **Sachsenland Transport & Logistik GmbH** (Schwerpunkt Transportabwicklung mit Russland/Osteuropa) darauf, demnächst durch Errichtung einer Montagehalle im Hafen die Straßen erheblich vom LKW-Transport seiner Güter zu entlasten: Statt Anlieferung komplett montierter Aggregate per LKW über hunderte von Straßenkilometern sollen künftig Baugruppen per Eisenbahn in den Dresdner Hafen gebracht, hier endmontiert ins Schiff gebracht und zum Seehafen abgefahren werden.

Auch im Hafen Riesa ist vom Reifenhersteller **Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH** aus ähnlichen Überlegungen heraus zusammen mit der SBO GmbH ein neues Logistik-Konzept entwickelt worden, welches durch im Hafen zu schaffende neue Lager- und Umschlag-Kapazitäten eine deutliche Verlagerung der Rohstofftransporte vom LKW auf Bahn und Schiff in Zukunft möglich machen wird.

Vor allem sind es aber die Elbehäfen Dresden und Lovosice (CZ), die sich in 2008 weiterhin als zunehmend exzellente Dienstleister für den Umschlag von werthaltigem Schwergut und voluminösen Projektladungen weiterentwickelt haben. Insbesondere bewährt sich am Dresdner Elbufer die linkselbisch zwischen Hamburg und Melnik (CZ) einzig vorhandene Roll on – Roll off –Anlage zunehmend beim wirtschaftlichen Umschlag. Turbinen, Brückenteile, Brauereitanks, Flüssiggasbehälter, Rotorblätter für Windgeneratoren, Großtransformatoren und Generatoren gehen in diesen Häfen über die Kaikante.

Eng verbunden mit der Weltwirtschaft

Die Oberelbe-Häfen in Sachsen und Böhmen – so unisono **Kpt. Bütow** und CSP-Geschäftsführer **Jiri Aster** – sind für die heimische Wirtschaft wichtige Tore zum Weltmarkt.

Zu den Bestimmungsländern der Ladungen gehörten im vergangenen Jahr u.a. Indien, Israel, Emirat Katar, Kuwait, Saudi-Arabien und Belgien. Um der gestiegenen Nachfrage der verladenden Wirtschaft nach ökonomischen wie ökologischen Transportalternativen speziell im Bereich Schwerlast und Projektladung gerecht zu werden, hat die SBO GmbH zusammen mit der Deutschen Binnenreederei AG, der Hafenbetrieb Aken GmbH sowie der Magdeburger Hafen GmbH eine neue Großraum- und Schwergutlinie auf der Elbe entwickelt, die auch Anschluss an die tschechischen Häfen bietet und effektiv für die wertvollen Projektladungen auch bei niedrigeren Wasserständen genutzt werden kann.

Trotz im IV. Quartal 2008 wesentlich zurückgegangenen Umschlages in den deutschen Nordseehäfen konnte sich der **SBO-Hafen Riesa – der** sächsische Hub im Seehafenhinterlandverkehr! – mit einem Zuwachs von 10,3 % gegenüber dem bisherigen Rekordjahr 2007 im Container-Umschlag ausgesprochen erfolgreich entwickeln. Mit einem Umschlag von fast 37.000 TEU erreichte man am Riesaer Nordkai nahezu die technische Kapazitätsgrenze.

„Ich freue mich über das gute Ergebnis der Sächsische Binnenhäfen Oberelbe GmbH im vergangenen Jahr“, sagte der **Wirtschafts- und Verkehrsminister Thomas Jurk**. Der Freistaat Sachsen setze auch künftig auf den kostengünstigen und umweltfreundlichen Verkehrsträger Binnenschiff. „Zur Unterstützung haben wir ein **Hafeninvestitionsprogramm** in Höhe von über **30 Mio. €** aufgelegt und vom Bund die schnelle Reparatur- und Unterhaltung der Elbe eingefordert,“ so Jurk weiter. 24 Millionen davon stammen aus EFRE-Mitteln.

Und so wird am Riesaer Südkai ein neues, zukunftssträchtiges KV-Terminal errichtet sowie die Schienen- und Straßeninfrastruktur der anderen Häfen weiter ertüchtigt werden.

[SBO/RED]

*
* *

TRD-REISEN DRESDEN:

Bei „Erlebnis Reisebus“ entscheidet Qualität

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung des SHV präsentierte zum 133. Wirtschaftstreffen **Detlef Voigt, Geschäftsführer der TRD-Reisen Dresden KG**, mittels power point sein Unternehmen im u.a. durch einen neu erworbenen historischen Maschinentelegraph bereicherten maritimen Ambiente des Vereinslokals im „Unterdeck“ des Fischhauses Albertshafen.

Das im Dresdner Norden angesiedelte Reiseunternehmen ist dabei zumindest den Teilnehmern der vorjährigen SHV-Fachexkursion nach Wien und Ceske Budejovice bereits bekannt und in angenehmer guter Erinnerung. „Unsere 22 festangestellten Mitarbeiter überzeugen täglich unsere Kunden von unserem Slogan **... Qualität entscheidet ...** egal im welchem Bereich sie tätig sind – zum Beispiel als geschulter Fahrer auf dem Reisebus oder Linienbus, in der Disposition, im Management, in der Aufenthaltsorganisation oder im Servicebereich“, konnte TRD Geschäftsführer Voigt glaubwürdig vermitteln.

In der gegenwärtigen Form ist sein Unternehmen 2001 aus dem Busreiseveranstalter TRD-Reisen Fritz Fischer GmbH & Co. KG (Sitz in Dortmund), welcher 1990 in Dresden eine Niederlassung gründete, hervorgegangen. Somit erfüllt es schon seit dieser Zeit für zahlreiche Kunden aus allen Bereichen der Wirtschaft, Kultur und Freizeit die unterschiedlichsten Wünsche rund um das „**Erlebnis Reisebus**“.

Priorität hat für Organisation und sichere Durchführung der Reise sowie die umfassende freundliche Betreuung der Kunden der Firmengrundsatz „Qualität entscheidet“. Denn, so Voigt am Abend des Wirtschaftstreffens weiter, „Reisen ist mehr denn je Vertrauenssache, und wir sorgen mit Sicherheit und hochmotivierten Mitarbeitern dafür, dass Sie gut ankommen“.

Neben der modernen Reisebusflotte hält TRD-Reisen Dresden auch für besondere Anlässe „im kleineren Kreis“ einen poppigen Oldtimer-Bus im Stil der „goldenen 50iger Jahre“ bereit und vermittelt auch angenehmes Urlaubsquartier hoch über den Dächern von Salzburg. [www.trd-reisen-dresden.de]

*
* *

ALTES PROJEKT IN NEUEM LICHT:

Zuschusswasser für die Elbe

Erfreulicherweise wird der OBERELBE Hafenbrief auch von Abgeordneten des Sächsischen Landtages gelesen und initiierte unlängst sogar eine „kleine Anfrage“ bezüglich möglicher Wiederbelebung des in den 1930er Jahren baureifen Projektes der Anlage eines **Speicherbeckens seitlich der Elbe** unterhalb der Stadt Pirna.

Da auch auf Fachveranstaltungen Vertreter des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereines in jüngster Zeit zu Inhalt und möglicher Aktualität dieses wasserbaulichen Projektes befragt wurden, soll es nachfolgend kurz beschrieben werden.

Anlässlich der Jahrestagung 2008 des Vereins für europäische Binnenschifffahrt und Wasserstraßen e.V. wurde die Position vertreten, dass es auch „aus Sicht des SHV lohnenswert ist, zur Verbesserung der Schifffahrtsbedingungen auf der Oberelbe das Projekt (1930er Jahre) der Anlage eines seitlich der Elbe unterhalb Pirna's gelegenen 128 Mio. m³-Speicherbeckens für Zuschusswasser in Trockenperioden wieder intensiv zu verfolgen. Gerade mit Blick auf den prognostizierten Klimawandel könnte das ein für Natur wie Schifffahrt Wasser in der Landschaft erhaltender Beitrag aktiven Umweltschutzes sein“.

Schon vor über 70 Jahren war man zu der Überzeugung gelangt, dass zur Erreichung optimaler Fahrrinntiefen der Elbe bei Niedrigwasser sowohl **wasserbauliche Maßnahmen am Flussbett** – denen technische wie naturschützende Grenzen gesetzt sind – nach einem Gesamtplan notwendig sind („Niedrigwasserregulierung“) als auch die **Abgabe von Zuschusswasser** aus künstlich angelegten Sammel- oder Ausgleichbecken erforderlich ist.

Nach der 1932 am Saale-Lauf fertiggestellten Bleilochtalsperre mit 215 Mio. m³ Speicherraum war 1936 zum Hochwasserschutz und zur Verbesserung der Schifffahrtsverhältnisse auf Saale und Elbe durch Bereitstellung von Zuschusswasser mit dem Bau der Hohenwartetalperre begonnen worden, deren Fertigstellung mit 182 Mio. m³ Speicherraum dann im Jahre 1942 erfolgte.

Um **optimale Fahrwasserverhältnisse** auch auf der Elbe **von Pirna bis zur Saalemündung** zu erreichen, sollte rechtselbisch zwischen Pirna und Söbrigen ein **Speicherbecken** mit einer Fläche von ca. 600 ha und einem Speicherraum von 128 Mio. m³ angelegt werden. Die vorgesehene Lage des Beckens befand sich vollständig außerhalb der Hochwasserlinie des Flusses. Über einen etwa 500 m langen Zulaufkanal zum östlichen Beckenende sollte mittels eines Pumpwerkes (Leistung ca. 100 m³/sec) die Speisung aus der Elbe erfolgen. Als Höchstabgabemenge von Zuschusswasser während Trockenperioden waren 60 m³/sec vorgesehen.

Zweifelsfrei dient ein solches „Halten von Wasser in der Landschaft“ einerseits unmittelbar dem Hochwasserschutz (Erweiterung des Retentionsraumes) und wirkt andererseits durch Wasserzuführung in den Flusslauf während Trocken-, bzw. Niedrigwasserperioden dem Austrocknen von Auenlandschaften und einem Sinken des Grundwasserspiegels – mit allen damit verbundenen Folgen für Natur und Mensch – entgegen. Und auch die Schifffahrt auf dem frei fließenden Strom profitiert!

In Anbetracht speziell auch für das Wassereinzugsgebiet der Labe/Elbe aufgestellter Klimaprognosen für die nächsten 50-80 Jahre mit der Aussage, dass sich bei generell weiter zu erwartender Erwärmung Niederschläge im Winterhalbjahr erhöhen (Regen statt Schnee; Sofortabfluss aus den Gebirgen), im Sommer jedoch längere Trockenperioden infolge deutlichen Niederschlagsrückganges mit erheblicher Abnahme der Wasserführung der Flüsse verbunden sein werden, erscheint eine **Neubewertung des** einst schon als baureif **ausgearbeiteten Projektes** nicht nur sinnvoll sondern sogar dringlich **notwendig**.

Dabei sollte auch nicht unberücksichtigt bleiben, dass gegenwärtig auf Teilen der einst für das Speicherbecken geplanten Fläche bereits umfangreiche Kiesgewinnung erfolgt. Ebenso würde eine vor allem auch aus Gründen des aktiven prospektiven Naturschutzes in Angriff zu nehmende Anlage eines solchen Wasserspeichers längerfristig für neue Beschäftigung in einem von hoher Arbeitslosigkeit gekennzeichneten Territorium führen.

Übrigens war man vor 70 Jahren überzeugt, dass bezüglich der Auswirkung auf das Landschaftsbild angenommen werden kann, „dass die ausgedehnte Seefläche (Länge 3,6 km; Breite 2,3 km) sich nicht nur in bester Weise in die Landschaft des Borsbergmassives einfügen, sondern darüber hinaus den Reiz dieses von der Natur besonders reich ausgestatteten Geländes noch um ein Beträchtliches steigern wird“. [HEINRICH]

*
* *

FEBRUAR-WIRTSCHAFTSTREFFEN DES SHV:

Mit EMONS keine TraLo-Engpässe

Regen Zuspruch fand die Einladung der SHV-Mitgliedsfirma Emons Spedition GmbH zum 134. Wirtschaftstreffen am 17. Februar 2009 in das Clublokal „Maschine“, wo an diesem Abend durch Frau **Tina Ostermann** und Herrn **Jens Uhlmann, Niederlassungsleiter Dresden der Emons Spedition GmbH** ihr Unternehmen vorgestellt wurde: „Der Name Emons steht seit 1928 für Kontinuität, ein hohes Maß an Zuverlässigkeit, flexible Dienstleistungen sowie für eines der wenigen mittelständisch-privaten Logistiknetzwerke in Deutschland.

Unser Netz arbeitet unabhängig und greift auf eigenes Equipment, wie z.B. eigene Fahrzeugflotte mit über 1000 Wechselbrücken, Sattelauflegern und Megatrailern sowie eigene qualifizierte Fahrer zurück.“

Emons ist Gründungsmitglied der Kombiverkehr GmbH & Co. KG und setzt dieses umweltschonende Transportsystem im nationalen wie auch internationalen Teil- und Komplettladungsbereich ein.

Die Emons-Niederlassungen befinden sich in der Nähe von Kombiverkehr-Terminals. Wie in jedem Unternehmen auch, ist natürlich die Qualifikation und Kompetenz der MitarbeiterInnen von ausschlaggebender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Optimistisch ermunterte **Uhlmann** am Wirtschaftstreff-Abend zur Inanspruchnahme von **Emons-Speditionsleistungen**: „Unsere kompetenten Berater stehen Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung. Nehmen Sie einfach Kontakt zu uns auf und Ihre Transport- und Logistik-Engpässe gehören der Vergangenheit an!“ [EMONS/RED]

*
* *

PARLAMENTARISCHER ABEND DES BÖB:

Nationales Hafenkonzert im Fokus

Gesamtwirtschaftliche Überlegungen und Vorschläge, wie man zukünftig die See- und Binnenhäfen effizienter vernetzen kann und welche Konsequenzen für die Ausgestaltung des Systems Wasserstraße damit prospektiv zu gestalten wären, waren der Tenor des Parlamentarischen Abends im Berliner Roten Rathaus, zu dem der Bundesverband öffentlicher Binnenhäfen (BöB) am 10. Februar 2009 eingeladen hatte.

In seiner Anmoderation betonte **BöB-Präsident Rainer Schäfer**, Geschäftsführer der Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, dass für den wettbewerbsfähigen Erhalt von Wertschöpfung und Beschäftigung beim Exportweltmeister Deutschland vor allem die logistischen Strukturen in Einheit aller drei Verkehrsträger dafür stimmen müssen. Insofern sei, bei unverzichtbarer Notwendigkeit der Sicherung weiter wachsenden LKW-Verkehrs, im gegenwärtigen Konjunkturprogramm der Bundesregierung vor allem die Investitionstätigkeit zum Erhalt und zur erheblich notwendigen **Ertüchtigung der Binnenwasserstraßen** wesentlich **zu schwach** bedacht worden. Denn die deutschen Binnenhäfen, in deren Standorten über 2000 Unternehmen mit ca. 230.000 Beschäftigten angesiedelt sind, sichern für diese nur im Verbund mit einer leistungsfähigen Wasserstraße effektives Wirtschaften.

Dass die Binnenhäfen zunehmend als trimodale Güterverkehrszentren zu sehen und auszugestalten sind, betonte auch **Hermann Gröhe, Staatsminister im Bundeskanzleramt**. In seinem Hauptvortrag zum „Konjunkturpaket der Bundesregierung und dessen Auswirkungen auf Häfen im Nationalen Hafenkonzert“ ging er davon aus, dass Spezialisierung und internationale Arbeitsteilung trotz momentaner Finanzkrise weiter stark zunehmen werden. Damit verbunden ist die logische Konsequenz, wonach einer leistungsfähigen Logistik die Schlüsselrolle letztlich zur Bewältigung weiter wachsender realer Güterströme zukommt. Mit dem Konjunkturpaket und der Investitionsoffensive, die allein der Verkehrsinfrastruktur 2009 und

2010 jeweils 2 Mrd. € zur Verfügung stellt, wäre **Deutschland gut aufgestellt**, den gegenwärtigen „weltweiten Nachfragestreik“ zum Ausbau seiner Exportkraft zu nutzen.

In der von **Hans-Wilhelm Dünner**, Herausgeber der Zeitschrift Schiffahrt und Technik, souverän geführten Podiumsdiskussion, die von **Dr. Jürgens** (HHLA-Vorstand), **Prof. Schulz** (Hochschule Fresenius), **BöB-Präsident Schäfer** und **Patrick Verhoeven** (Generalsekretär ESPO, Brüssel) lebendig vonstatten ging, war man sich einig, dass nur mit einer langfristigen strategischen Partnerschaft zwischen Seehäfen und Binnenhäfen, die einen verstärkten Einstieg in trimodale Konzepte befördert, künftigen Transporterfordernissen optimal Rechnung getragen werden kann. [HEI/RED]

*

* *

ELBE-EISZEIT 09 IN ROBLAU:

Durch Trimodalität flexibel geblieben

Ende Januar d.J. war es dann soweit: Trotz bereits konstaterter Klimaerwärmung und prognostizierter mediterraner Palmenidylle für unsere Breiten fror das Becken im Industriehafen Roßlau und danach der Elbstrom zu; die Schiffahrt kam zum Stillstand!

In der Lokalpresse (mz-web.de) von Dessau-Roßlau wurde dazu Folgendes berichtet:

„Am Freitagabend war „der Kahn“ eingelaufen. Mit einer dicken Ladung Düngemittel im Bauch. Ablöschen und dann nix wie weg. Ehe es noch dicker kommt. Mag sich der Kapitän vom TR 25, der Schubeinheit des SBO-Hafenverbundes Sächsische Binnenhäfen Oberelbe gedacht haben, als er am Elbkilometer 262 im Industriehafen Roßlau vor Anker ging. Geladen hatte TR 25 Düngemittel für den Wittenberger Agrarhandel, 600 Tonnen. Gelöscht wurde die Ladung am Montagmorgen. Dann aber ging nichts mehr. Am 12. Januar verhängte das Wasser- und Schiffahrtsamt Dresden – zuständig von der deutsch-tschechischen Grenze stromab bis zur Saalemündung – für die Elbe Schiffahrtssperre. Wegen Eisgangs.

Am Dienstag erst konnte die Schubeinheit das sichere Hafenbecken wieder verlassen, nahm Kurs auf Magdeburg. Dort ist Fluss-Spat zu laden und nach Dresden zu verschiffen. „Hier warten die Kunden vom Fluorwerk Dohna sehnsüchtig auf ihre Lieferung“, sagte **Gunter Wolf**. Der Roßlauer Hafenbetriebsleiter kramt in der Erinnerung. Letztmalig sei der Hafen im Winter 2004/05 zugefroren, „das geht bei einem stehenden Gewässer schneller als auf dem Strom“.

Die „Eiszeit 09“ freilich hat die Umschlaggeschäfte nicht vollends zum Erliegen bringen können. Der **Industriehafen Roßlau bedient neben dem Wasser noch die Straße und die Bahn als Verkehrsträger**. Und so wurden bei „schlechtem Wasser“ viele Transporte auf Schiene und Straße verlagert. Stahlbleche für die in Gräfenhainichen zu montierenden Windkraftanlagen beispielsweise. Per Waggon steuern Lieferanten die Lagerplätze im Industriehafen an, bringen Bleche aus deutschen Stahlwerken genauso wie aus China, Dänemark oder Italien. „Wir haben gut zu tun“, schätzt Wolf ein und erwartet in dieser Woche noch die Anlieferung von rund 8000 Tonnen Stabstahl aus der Türkei und rund 2000 Tonnen aus Riesa, die dann sukzessiv umgeschlagen werden. Seit Wochenbeginn hat er sein fünfköpfiges Stammteam um einen Kollegen aus dem Hafen Torgau aufgestockt. Ebenso wie in der Vorwoche ein Roßlauer Elektriker beim Rückbau eines Hafengebäudes in Dresden eingesetzt wurde.

Die Geschäfte im Hafenverbund (der SBO-Gruppe) sind flexibel“. [BÜRKMANN/MZ]

*

* *

FREUEN SIE SICH AUF NÄCHSTE SHV-AKTIVITÄTEN:

- 17.03.2009** 135. SHV-Wirtschaftstreffen in Riesa;
18.30 Uhr zu Gast bei TS-Bau GmbH und der Sparkasse Meißen
- 24.04.2009** 136. SHV-Wirtschaftstreffen „vor Ort“ bei der Dresdner Verkehrsbetriebe AG
- 06.05.2009** Internationaler Workshop des SHV im Rahmen der Europawoche in
ganztägig Litomerice (Leitmeritz a.d.Elbe); Bustransfer vom Alberthafen Dresden
- 05.06.2009** SHV-Fachexkursion zu den Karlsruher Rhein-Häfen und der Bundes-
bis anstalt für Wasserbau; in Karlsruhe Wirtschaftstreffen mit Badener
07.06.2009 Unternehmern und Kommunalpolitikern
- 25.08.2009** Mit TÜV Rheinland Akademie GmbH auf dem Lausitzring
- 22.09.2009** SHV-Wirtschaftstreffen mit Fa. Sachsenland Transport & Logistik GmbH
19.00 Uhr

*
* *

AUS DER SHV-BACKSKISTE:

- * „Ein Rückschlag ist die Möglichkeit, etwas noch einmal neu und klüger
anzufangen.“ [Ford]
- * „Fürchte dich nicht, langsam zu gehen! Fürchte dich nur, stehen zu bleiben!“
[Laotse]
- * „Es ist immer möglich, auch über einen Umweg ein Ziel zu erreichen.“ [Reik]
- * „Die gefährlichsten Herzkrankheiten sind immer noch Neid, Hass, Geiz.“ [Buck]

*
* *

Impressum:

DER OBERELBE HAFENBRIEF des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins e.V. erscheint als
Mitteilungsblatt quartalsweise kostenfrei.

Herausgeber: SHV, Magdeburger Straße 58, 01067 Dresden;
Vorsitzender Kapitän Detlef Bütow
Tel.: 0351/4982 – 200 (Frau Glaser/Frau Buder)
FAX: 0351/4982 – 202
www.shv-oberelbe.de

Redaktion: Prof. Dr. Fritz Heinrich
FAX-Hotline: 0351/4759747
E-Mail: fritz_heinrich@binnenhafen-sachsen.de

Nachdruck redaktioneller Beiträge (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe erwünscht.